

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 38 (1922)

**Heft:** 29

**Artikel:** Der schweizerische Aussenhandel im 1. Halbjahr 1922

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-581374>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

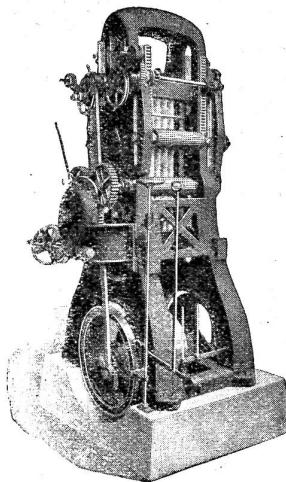
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**A. MÜLLER & Co**  
**BRUGG**

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI  
ERSTE UND ÄLTESTE SPEZIALFABRIK  
FÜR DEN BAU VON

**SÄGEREI- UND HOLZ-  
BEARBEITUNGSMASCHINEN**

○○

**GROSSES FABRIKLAGER  
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH**

UNTERER MÜHLESTEG 2

TELEPHON: BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74

1490

feine Herrenstuben, venezianische Spiegel und Adelsbriefe zu finden wären, und man finnt wieder nach, woher es komme, daß im Engadin so ganz anders gebaut wird als in allen andern Gebirgsgegenden der Schweiz, warum man kleine Städte auf die Berge gestellt hat, weshalb man aus Stein statt aus Holz gebaut und wo man das gelernt hat, diesen kalten Steinmaffen durch dekorativen Schmuck, kostete Erker, fröhlich gestrichene Farben und viele Blumen in den vergitterten Fenstern so viel behagliche Wärme zu geben. Man steht hier ohne Zweifel vor der einheitlichsten, am straffsten durchkomponierten Hausform der Schweiz, vor einem festgefügten Typ, einer Architektur, die weiß, was sie will. So konnte nur in einem Lande gebaut werden, das den Architekten reiche Mittel in die Hand geben konnte, und wären die Engadiner Hirtenknaben, die sich mit Alpwirtschaft und Viehzucht, mit Milch und Käse und Unken ihr Dasein zu bestreiten hätten, so würden alle diese Engadiner Dörfer, vor allem aber dieses Sent ganz anders ausschauen. Aber man weiß ja, daß die Engadiner ihre Häuser aus dem Gelde gebaut haben, das in fremden großen Städten erworben wurde, und man erinnert sich vielleicht, daß im Jahre 1766 allein aus Benedig 958 Bündner Pastetenbäcker und Cafetiers ausgewiesen werden konnten. Von Sent wird berichtet, daß gegen das Ende des 18. Jahrhunderts von 780 Einwohnern ihrer 190 im Auslande tätig waren.

Mit Behagen streift der Freund bodenständiger Bauart durch das alte Sent. Oft muß man stille stehen vor einer flotten Hausfront, vor einem feinen Erker, muß alte romanische Hausprüche entziffern, prächtige Malereien anstaunen, buntfarbige kleine Fensterladen in schartenhaften Lichtöffnungen bewundern, und auf Schritt und Tritt sich sagen, wie stark der Sinn fürs Dekorative hier entwickelt ist und wie wenig Geschmacklosigkeiten bei dieser dekorativen Ausschmückung der Häuser begangen worden sind. Man staunt auch den prächtigen Dorfplatz an mit dem großen Brunnen und den schönen Bauten in der Runde und man hat seine helle Freude an dem malerischen Gewinkel, das abseits von der Hauptstraße zu entdecken ist. Der Brand hat rechts von der Straße, gleich nach dem Dorfeingang auf der Schulterseite stark aufgeräumt. Aber man baut wieder auf den wüsten Ruinen; man baut zum Teil auf den alten Mauern, und auch der Maler, der auf dem sporn-

artigen Felsvorsprung sein Häuschen gehabt hat, baut an der nämlichen Stelle wieder. Ob sie auch die Säge wieder aufbauen, die tief unten in der Schlucht die schwarzen halbverbrannten Räderschaufern wie hilfesuchend emporstreckt? Der Brand muß schaurig durch das ganze Unterengadin geleuchtet haben, und die Leute erzählen, wie das Feuer von Dach zu Dach gesprungen, wie alles in den Alpen gewesen sei beim Brandausbruch um 2 Uhr mittags und wie man nicht gewußt habe, wie wehren.

Man baut Sent nicht planlos auf. Es war ein Wettbewerb ausgeschrieben, der nicht durchweg bindende Ergebnisse hat liefern können, der aber doch gute Richtlinien gezogen hat. Das Dorfbild wird wieder hergestellt, und der Charakter von Sent bleibt erhalten. Doch wurde bei dem Wettbewerb Sturm gelaufen gegen das alte Engadinerhaus, gegen seine Raumverschwendungen, seinen Sulter, seine unpraktische Einteilung und gegen die Unterbringung von Wohnung, Scheune, Stall und Miststock unter ein und demselben Dach. Aber man ist in der Streitfrage Gott sei Dank nicht einig geworden.

## Der schweizerische Außenhandel im I. Halbjahr 1922.

(Mit besonderer Berücksichtigung der  
Baustoffindustrien.)

(Korrespondenz.)

Die neuen Außenhandelsziffern des schweizerischen Zolldepartements, welche soeben für die Zeitperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 1922 publiziert worden sind, werfen ein interessantes Licht auf die gegenwärtigen Bewegungen des internationalen Warenaustausches. Im großen und ganzen dürfen wir konstatieren, daß der Rückgang der Ausfuhr, welcher seit 1920 in katastrophaler Weise angedauert hatte, nunmehr zum Stillstand gekommen ist. Zwar weisen die Exportwerte auch diesmal neue Tiefenrekorde auf, aber sie sind fast ausschließlich der allgemeinen Senkung des Preisniveaus zuzuschreiben; denn die ein- und ausgeführten Gewichte verzeichnen ansehnliches Anwachsen.

Den Gesamtüberblick der allgemeinen Lage geben uns die nachfolgenden Ziffern:

**Schweizerische Gesamteinfuhr.**

I. Halbjahr 1921		I. Halbjahr 1922	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
18,995,896	1,332,770,000	20,616,460	853,503,000

**Schweizerische Gesamtionsfuhr.**

I. Halbjahr 1921		I. Halbjahr 1922	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
2,452,397	1,008,954,000	3,419,086	876,848,000

Zum speziellen Teil unseres Berichtes übergehend, lassen wir die unsere Leser interessierenden Einzelpositionen, sowohl für Import wie Export, in Tabellenform folgen, um hernach für die wichtigsten derselben einige Erläuterungen hinsichtlich Bezugssquellen, Absatzverhältnisse und Preislage zu bringen.

**I. Einfuhr der schweizerischen Baustoffindustrien.**

I. Halbjahr 1921		I. Halbjahr 1922	
Gewicht	Wert	Gewicht	Wert
q	Fr.	q	Fr.
1. Ries und Sand	1,015,311	599,000	1,244,508
2. Pflastersteine	61,049	171,000	105,509
3. Rohe Bruchsteine	204,975	120,000	171,732
4. Rohe Hausteine u. Quader (weich)	7,857	29,000	17,976
5. Marmore u. Granit	19,566	246,000	15,257
6. Andere harte Hausteine u. Quader	14,892	87,000	4,982
7. Rohe Platten (4-15 cm)	1,738	33,000	740
8. dito, (unter 4 cm)	8,331	205,000	7,300
9. Steinbauerarbeiten (ungeschliffen)	2,544	31,000	13,710
10. dito, (geschliffen)	2,239	251,000	827
11. dito, (profiliert)	4,220	342,000	2,358
12. Andere Bildhauerarbeiten	667	153,000	191
13. Schiefer in Fliesen oder Platten	2	—	26
14. Töpferton und Lehm	94,878	557,000	137,922
15. Gips (gebrannt u. gemahlen)	12,478	102,000	10,616
16. Zetter Kalt	3,047	107,000	3,186
17. Hydraulischer Kalk	1,884	10,000	2,909
18. Portlandzement	9,346	80,000	11,020
19. Eternit, Stöfl u. Magnesitbretter	190	8,000	954
20. Korksteine u. -Platten	4,924	265,000	2,919
21. Kryolith, Bims- u. Feuersteine	3,804	107,000	4,928
22. Asphalt und Erdharze	4,680	139,000	3,923
23. Asphaltapfel und Holzzement	2,921	136,000	1,754
24. Spaltziegel	7,154	64,000	7,686
25. Tonplatten u. Fliesen	20,354	636,000	19,212
26. Backsteine (feuer- u. säurefest)	32,665	386,000	19,682
27. Dönskacheln	1,258	47,000	397
28. Rachelöfen	373	35,000	350
29. Steinzeugplatten und Fliesen (roh)	4,320	157,000	6,409
30. dito, (geschliffen)	4,176	166,000	4,043
31. Röhren und Röhrenformstücke	5,397	145,000	1,544
32. Kanalisationsbestandteile aus feinem Steinzeug oder Porzellan	4,511	576,000	2,499
33. Rohglas, Glasziegel und Glasplatten	5,875	305,000	6,517
34. Fensterglas	20,638	1,29,000	17,600
35. Gieconenfen	116,886	4,265,000	101,463
36. Wellbleche	1,175	76,000	3,963
37. Eisenbahnschienen	26,688	1,233,000	118,877
38. Röhren (Gub, Mannesmann etc. für Gas- u. Wasserleitungen)	44,697	2,944,000	81,527
			3,168,000

	I. Halbjahr 1921	I. Halbjahr 1922
	Gewicht	Wert
	q	Fr.
39. Röhrenformstücke	1,327	525,000
40. Heizungsgradiatoren aus Brauguss	5,443	319,000
41. Kupferdraht	14,402	3,799,000
42. Kupferröhren	1,287	427,000
43. Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln und Zement	7,535	948,000
44. Rohes Laubholzholz	126,562	1,371,000
45. Rohes Nadelholzholz	141,337	1,249,000
46. Beschlagenes Bauholz	7,678	121,000
47. Eichene Bretter	57,805	1,439,000
48. Andere Laubholzbretter	89,360	1,630,000
49. Nadelholzbretter	339,721	6,540,000
50. Fourniere	3,175	468,000
51. Parkettierien	2,771	146,000
52. Bauschreinereiwaren	3,840	263,000
	1,021	219,000

**Erläuterungen zur Einfuhr**

(für Einfuhrwerte von über 100,000 Fr.).

1. Ries und Sand wird zu je rund 40% aus Deutschland und Frankreich, für den Rest aus Österreich importiert. Der mittlere Einfuhrpreis pro 100 kg beträgt Fr. 0.51.
2. Pflastersteine, mit ungefähr den gleichen Bezugssquellen, mit stärkerem Überwiegen der deutschen Provenienz, weisen einen durchschnittlichen Importpreis von Fr. 2.59 pro 100 kg auf.
3. Marmore und Granit werden zu zirka 2/3 aus Italien importiert; fast der ganze Rest des Einfuhrwertes entfällt auf Schweden. Der mittlere Importwert erreichte pro q Fr. 9.31.
4. Rohe Platten (unter 4 cm), fast ausschließlich aus Italien stammend, verzeichnen einen mittleren Importwert von Fr. 22.50 pro 100 kg.
5. Steinbauerarbeiten (profiliert), vorwiegend aus Frankreich, in zweiter Linie aus Deutschland importiert, verzeichnen diese für die ungeschliffenen einen Mittelpreis von Fr. 37.—, für die geschliffenen einen solchen von Fr. 87.— pro 100 kg.
6. Töpferton und Lehm, die aus Deutschland, der Tschechoslowakei und Frankreich eingeführt werden, weisen einen mittleren Importpreis von Fr. 4.23 pro 100 kg auf.
7. Korksteine und Platten, zum größten Teil deutscher Provenienz, weisen einen Importmittelpreis von Fr. 83.— pro 100 kg auf.
8. Kryolith-, Bims- und Feuersteine werden vorwiegend aus Frankreich eingeführt, bei einem Mittelpreis von Fr. 36.—.
9. Tonplatten und Fliesen. Die rohen und engobierten Fabrikate werden zur Hauptsache aus Frankreich und Italien, die glasierten vorzugsweise aus Deutschland importiert; bei einem Einfuhrmittel-

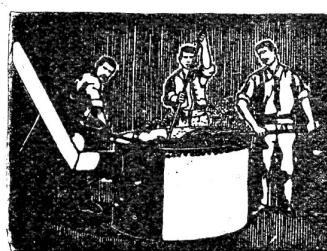
**Glas- und Spiegel-Manufaktur**  
**Grambach & Co.**  
 vormals Grambach & Müller  
 alle Sorten Baugläser

**Seebach**

Telephon:  
 Hottingen 6835

Telegrammadresse:  
 Grambach, Seebach

bei Zürich



# Brückenisolierungen - Asphaltarbeiten aller Art

## Flache Bedachungen

erstellen

378

**Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach, Horgen**

Telephon 24

Telegramme: Asphalt Horgen

- preis von Fr. 17.— für die ersten, Fr. 43.— für die letzten.
26. Feuer- und säurefeste Backsteine. Bei einem Importmittelpreis von Fr. 11.— pro 100 kg, hat sich die deutsche Provenienz in diesen Fabrikaten bis jetzt ihre annähernde Monopolstellung zu wahren gewußt.
29. Steinzeugplatten werden in rohen Fabrikaten aus Deutschland und Italien, in geschliffenen aus Deutschland und Frankreich eingeführt, und zwar zu Mittelpreisen von Fr. 25.— für die ersten, Fr. 35.— pro 100 kg für die letzten.
32. Kanalisationsteile sind der englischen Konkurrenz auf dem Schweizermarkt verloren gegangen; an ihre Stelle trat Deutschland, das  $\frac{2}{3}$ , und Frankreich, das noch  $\frac{1}{6}$  des Importes deckt, bei Mittelpreisen von Fr. 39.—.
33. Rohglas und Glasziegel werden ebenfalls hauptsächlich von Deutschland geliefert, das einen Durchschnittspreis von Fr. 31.— erzielte.
34. Fensterglas dagegen ist zum allergrößten Teil belgischer Provenienz, bei einem Preis von Fr. 58.— pro 100 kg.
35. Fäconeisen. Hier sind grundlegende Verschiebungen in der Wirtschaftsorientierung vor sich gegangen. Während früher Deutschland annähernd das Lieferungsmopol hatte, tritt heute jedes Land hinter Frankreich zurück. Wir erkennen darin die Wirkung der Rückkehr Elsaß-Lothringens zu Frankreich. Der Einfuhrmittelpreis erreichte Fr. 20.—, für Eisen von weniger als 6 cm Fr. 27.— pro 100 kg.
36. Wellbleche stammen ungefähr zu gleichen Teilen aus Deutschland, Frankreich und England, bei Fr. 46.— Importmittelpreis.
37. Eisenbahnschienen. Hier gilt das beim Fäconeisen Gesagte, nur mit dem Unterschied, daß bei Eisenbahnschienen Frankreich schon heute sozusagen den gesamten Import deckt, bei einem Mittelpreis von Fr. 15.— pro q.
38. Röhren stammen vorläufig noch vorwiegend aus Deutschland; aber auch beginnt es, an Boden zu verlieren. Bereits macht sich französische, belgische und tschechoslowakische Konkurrenz lebhaft bemerkbar. Mittelpreis pro 100 kg Fr. 40.—.
41. Kupferdraht wird uns von Deutschland und Frankreich geliefert, bei Preisen von Fr. 139.— bis 184.— je nach Durchmesser. Bei Kupferröhren dominiert der deutsche Import bei Fr. 215.— mittlerem Einfuhrpreis.
44. Rohes Laubholz wurde im I. Halbjahr 1922 zum allergrößten Teil aus Frankreich importiert, bei einem Mittelpreis von Fr. 5.30 für Buchen und von Fr. 11.— für andere Laubhölzer.
45. Rohes Nadelholz wird vorwiegend aus Deutschland, zum geringern Teil aus Frankreich und Polen bezogen. Mittelpreis Fr. 6.20.

46. Beschlagenes Bauholz, mit einem Mittelpreis von Fr. 11.— pro q, stammt fast ausschließlich aus Deutschland.
47. Eichene Bretter werden gegenwärtig vorwiegend aus Jugoslawien importiert, wie übrigens auch die andern Laubholzbretter. Für erste gelten Mittelpreise von Fr. 21.—, für letztere Fr. 17.— pro 100 kg.
49. Nadelholzbretter. Der Import verteilt sich heute auf Deutschland, Deutschösterreich, Tschechoslowakei, die Vereinigten Staaten und Schweden. Der Importmittelpreis stellte sich auf Fr. 17.50 pro q.
50. Fourniere, vorwiegend deutscher Provenienz, bedangen einen mittleren Preissatz von Fr. 81.— pro 100 kg.
51. Parkettarie und Bauschreinereiwaren, wie die vorigen zur Hauptsache aus Deutschland stammend, weisen folgende durchschnittliche Einfuhrpreise auf: Fr. 50.— für unverleimte und Fr. 124.— für verleimte Parketterien, dagegen von Fr. 42.— pro q für Bauschreinereiwaren.

## II. Ausfuhr der schweizerischen Baustoffindustrien.

### A. Holz.

	I. Halbjahr 1921	I. Halbjahr 1922		
	Gewicht q	Wert Fr.	Gewicht q	Wert Fr.
1. Rohes Laubholz	17,539	204,000	16,678	171,000
2. Rohes Nadelholz	56,465	454,000	35,752	186,000
3. Beschlagenes Bauholz	11,564	189,000	17,296	258,000
4. Laubholzbretter	2,455	59,000	5,777	117,000
5. Nadelholzbretter	215 031	4,271,000	231,320	3,060,000
6. Bauschreinereiwaren	3,858	330,000	1,506	224,000

### B. Mineralische Gruppe.

7. Schiefer in Fliesen und Platten	23,064	638,000	15,367	423,000
8. Hydraulischer Kalk	72,369	227,000	90,573	229,000
9. Portlandzement	417,028	3,017,000	536 380	2,515,000
10. Eternit, Schilf- und Magnesitbretter	2,207	127,000	3,511	144,000
11. Asphalt und Erdharze	89,064	419,000	111,963	520,000

### C. Metalle.

12. Röhren	1,415	420,000	983	339,000
13. Formstücke	5,770	2,680,000	10,255	3,814,000
14. Kochherde und Öfen	1,592	865,000	784	298,000
15. Schlosser- und Spenglerwaren	1,674	700,000	1,184	400,000

### D. Maschinen.

16. Maschinen für die Fabrikation von Ziegeln und Zement	2,302	488,000	2,041	347,000
17. Werkzeugmaschinen	15,010	7,178,000	11,138	4,616,000

### Erläuterungen zum Export.

1. Rohes Laubholz. Der Export richtet sich, bei einem mittleren Ausfuhrpreis von Fr. 10.— pro q, zu 80% nach Deutschland, zu 20% nach Italien.
2. Rohes Nadelholz wird zu  $\frac{2}{3}$  nach Italien, zu  $\frac{1}{3}$  nach Frankreich ausgeführt, bei einem durchschnittlichen Preis von Fr. 5.20 pro q.
3. Beschlagenes Bauholz, sozusagen ausschließlich in Frankreich abgesetzt (Wiederaufbau der verwüsteten Kriegsgebiete!), weist einen Ausfuhrpreis von Fr. 15.— pro 100 kg auf.
4. Laubholzbretter, fast ebenso ausschließlich von Frankreich abgenommen, verzeichnen einen Mittelpreis von Fr. 18.80.

**UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL**  
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschwollste Ketten  
FABRIK IN METT

**Ketten aller Art für industrielle Zwecke**  
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,  
Kurzgliedrige Lastketten für Gießereien etc.  
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,  
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,  
Gleitschutzketten für Automobile etc.  
Grösste Leistungsfähigkeit: Eigene Prüfungsmaschine Ketten höchster Tragkraft.

AUFRÄGE NEHMEN ENTGEGEN!  
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G. BIEL  
A.-G. DER VON MOOS'SCHEN EISENWERKE LUZERN  
H. HESS & CIE. PILGERSTEG RÜTI ZÜRICH

5. Nadelholzbretter, mit einem Ausfuhrmittelpreis von Fr. 13.20, exportiert die Schweiz gegenwärtig in ähnlich ausschließlicher Weise wie die vorigen, nach Frankreich.
6. Bauschreinereiwaren finden, im Gegensatz zu den vorgenannten Positionen, vorzugsweise in Italien Absatz, bei einem durchschnittlichen Ausfuhrpreis von Fr. 93.— für glatte und rohe, Fr. 200.— für andere Waren.
7. Schiefer in Fliesen und Platten, die ganz ausschließlich in Deutschland Absatz finden, haben sich im I. Halbjahr 1922 auf einem Exportpreisniveau von Fr. 27.50 pro 100 kg zu halten vermöcht.
8. Hydraulischer Kalk, der ebenso ausschließlich sein Absatzgebiet in Frankreich findet, verzeichnet im I. Semester des laufenden Jahres einen mittleren Exportpreis von Fr. 2.50 pro q.
9. Portlandzement wurde im I. Semester des laufenden Jahres mit 45 % des Gesamtexportwertes in Frankreich, mit 36 % in Italien und zum verbleibenden Rest in Deutschland abgesetzt, wobei der Ausfuhrmittelpreis mit Fr. 469.— pro Waggon à 10 t ausgewiesen wird.
10. Eternit-, Schilf- und Magnesitbretter werden in Frankreich, den französischen, englischen und holländischen Kolonien abgesetzt, wobei der mittlere Exportpreis pro 100 kg auf Fr. 41.— gesunken ist.
11. Asphaltate und Erdharze werden vorzugsweise in Frankreich, in zweiter und dritter Linie in England, Holland und Dänemark abgesetzt, wobei im I. Semester 1922 noch ein Mittelpreis von Fr. 464.— pro Waggon erzielt wurde.
12. Röhren- und Röhrenformstücke, die vorzugsweise in Frankreich, dann aber auch in England und Italien Absatz finden, verzeichnen einen Exportmittelpreis von Fr. 354.— pro 100 kg für die ersten und von Fr. 357.— für die letzten. Die verzinkten und die verzinnten, die im Baugewerbe oft Verwendung finden, blieben dagegen auf der Preislage von Fr. 480.— pro 100 kg.
14. Kocherde und Ofen finden ein gutes Absatzgebiet in Skandinavien und hier speziell in Norwegen. Es handelt sich zur Hauptsache um elektrothermische

**Motoren** für Betrieb mit Benzin, Petrol, Rohöl etc. :::  
stationär und fahrbar.

□ Erstklassiges Deutzer Fabrikat. □

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung  
**Würgler, Kleiser & Mann,**  
**Albisrieden-Zürich.** 264/15

- Öfen, die einen mittleren Exportpreis von Fr. 475.— pro 100 kg erzielt haben.
15. Schlosser- und Spenglerwaren werden dagegen wieder zur Hauptsache in Frankreich und Italien abgesetzt, wobei wir hier, infolge der Mannigfaltigkeit der Exportartikel, darauf verzichten müssen, einen durchschnittlichen Ausfuhrmittelpreis anzugeben.

Damit sind wir am Schluß unseres Berichtes angelangt. Die bescheidene Besserung, die sich in den diesjährigen Ausfuhrgewichten bemerkbar macht, wollen wir gerne als Morgenrot einer neuen Zeit buchen, die uns aus der Trostlosigkeit unserer Tage hoffentlich in absehbarer Zeit erlösen wird. —y.

## Unsere Veteranen im Gebirge.

(Korrespondenz.)

Auf steilem Wege steigen wir durch den Bergwald hinauf. Selten noch gewährt er uns einen Ausblick ins Tal, und unser Ziel, den Berggrat verbirgt er gänzlich! Wir kommen so unwillkürlich dazu, die nähere Umgebung zu studieren und bemerken im Laufe unserer Wanderung eine auffallende Veränderung in der Zusammensetzung des Waldbestandes. Zu unterst am Berghang betreten wir einen gemischten Wald, in dem die Laubholzäume stark vertreten sind. Sobald wir aber eine Meereshöhe von ca. 1300 m erreicht haben, werden die Buchen und Eschen spärlicher und von 1500 m an bildet der Bergahorn die einzigen Laubholzhochstämme. Aber auch unter den Nadelhölzern beobachten wir während dem Aufstieg einen entsprechenden Wechsel in der Holzart. Die Weißtanne nimmt wie die Buche, wenn auch nicht so rasch, gegen oben an Zahl ab und verschwindet wenig höher als letztere Holzart ebenfalls gänzlich. An ihre Stelle tritt mehr und mehr die Fichte (Rottanne) mit beige-mischten Föhren und Lärchen. Wir steigen weiter aufwärts und hoffen, bald aus dem Wald hinaus auf die freie Alp zu gelangen. Endlich in einer Mulde bietet sich uns der erste Ausblick nach oben, doch sehen wir uns noch weit vom Ziel entfernt. Der Bergwald beginnt indessen lockerer zu werden, indem die Fichten weiter oben sich mehr und mehr in einzelne Gruppen vereinigen, die immer spärlicher werden, sodass diese Holzart auf ca. 1800 m Meereshöhe verschwindet. Die gemeine Föhre ist unterdessen in natürlicher Weise durch die Bergföhre abgelöst worden, während hingegen die Lärche noch stolz ihre lichte Krone hoch in die Luft erhebt. Ferner bemerken wir nun, dass noch eine andere Föhrenart mit dichten fünfzähligen Nadelbüscheln von ca. 1700 m Meereshöhe weg zunehmend an Zahl und Entwicklung gewinnt. Das ist die Arve oder Birbelkiefer (Pinus cembra). Diese herrliche Baumart begleitet